

Das depperte R

Von Pierre Deason-Tomory

Jeder hat das Recht auf eine Wahrnehmung, die ohne jeden Bezug zur Realität auskommt. Sogar Xavier Naidoo und der *Deutschlandfunk*. Letzteren habe ich neulich gefragt, ob die Programmverantwortlichen auch beobachtet haben, dass immer öfter Redakteure und Sprecher Schwierigkeiten haben mit der korrekten Aussprache von Namen aus anderen Sprachen oder neuen Bundesländern beziehungsweise mit dem Konsonanten R wie in »Wüade« oder »Füath«. Obwohl genau das jeder täglich hören kann, teilte mir die Presseabteilung höflich mit: »Ihre Beobachtungen können wir in dieser Form nicht bestätigen.«

Wir müssen uns verhöhnt haben! Oder der Satz »Ihre Beobachtungen können wir in dieser Form nicht bestätigen« bedeutet: »Wir merken eh nix mehr.« Beziehungsweise: »Wia meaken eh nix meah.« Jedenfalls dürften manche der *DLF*-Youngsters froh sein, dass im Wort *Deutschlandfunk* das depperte geriebene R nicht vorkommt. Anders als in *WDEa 3* oder *MDEa Kultua*. Ich habe überlegt, ob ich dem Intendanten einen Leserbrief schreibe. Aber ich bin davon abgekommen. Er könnte das Problem plötzlich erkennen und versuchen, es billig zu lösen. Mit KI-Moderationsrobotern, wie sie auf die *ARD*-Popwellen losgelassen worden sind. Dann doch lieba Menschen mit ea-Fehler am Mikro, oda?

Hier leicht literaturlastige Vorschläge für die Rrrradiowoche: Erst einmal liest Eva Mayer aus Lilli Tollkins erstem Roman »**Mit beiden Händen den Himmel stützen**« (Di., 11.05 Uhr, *Ö 1*). Dann montiert Reto Ott im Hörspiel »**Nichts Besonderes**« präzise Kurzprosa des Solothurner Schriftstellers Peter Bichsel, der vor einem Jahr den Stift aus der Hand gelegt hat (*SRF* 2025, Di., 20.05 Uhr, *DLF*). Siri Hustvedt wird im Berliner Haus des Rrrrundfunks live aus ihren »**Ghost Stories**« vorlesen lassen von Martina Gedeck, Paul Austers Teilnahme ist ungewiss (Do., 19.05 Uhr, *Radio 3*). Tomer Gardi ist zurück mit dem Roman »**Lieferrn**« und sprach am Montag vor einer Woche »Vor Ort« im Literaturhaus Stuttgart über die gehetzten Fahrradsklaven unserer elenden Konsumbarbarei (Fr., 22.30 Uhr, *SWR Kultur*).

Die Reihe »Pura Vida Sounds« lässt Milljöh ertönen in »**Musik aus dem griechischen Untergrund 1922-36**« (Sa., 9 Uhr, *Radio Corax*). Am Sonnabend abend überträgt *DLF Kultur* live aus der New Yorker Met Verdis »**La Traviata**« (19 Uhr) und unmittelbar danach »Die besondere Aufnahme«, es gibt von Joseph Haydn »**Die sieben letzten Worte unseres Erlösers am Kreuze**«, die da lauten: »Wann kommt der Typ mit dem Popcorn?« (*DLF* 2026, 22 Uhr).

»Coming of Age am Arsch der Welt« könnte das Hörspiel »**Mixing Memory & Desire II**« auch heißen, es ist die Fortsetzung der Zonenrandgebietserzählung von Werner Fritsch (*SWR* 2026, Ursendung, So., 18.20 Uhr, *SWR Kultur*). Der »

WDR-5-Tiefenblick« unternimmt einen schrägen Vergleich mit »**Riefenstahl: Influencerin des Bösen (1/5)**« (WDR 2026, So., 18.30 Uhr).

Am Montag nachmittag beginnt »Die Klassikerlesung« des Dostojewski-Romans »**Der Spieler**« (1/20) mit Rainer zur Linde (SRF 1980, 14.04 Uhr, MDR Kultur), und am Abend schließlich erheben sich »**Zwei Stimmen im Fummel**« in einem »musikalischen Potpourri (MuPo), um sich auf die Suche nach der verlorenen Stunde (MESZ-Futsch) zu begeben, begleitet von einer lustigen Löschdrossel und dem schalkhaften Schallwandler; Gleichlaufstörung? Mulm? Nicht mit dem rosa Rauschen von Didine van der Platenvlotbrug und Blessless Mahoney! Einschalten!« Bei dieser Programmankündigung des Hamburger Freien Radios fragen wir uns mit Wolfram Weimer: Ist das noch Kultur? (20 Uhr, FSK)

<https://www.jungewelt.de/artikel/519773.das-depperte-r.html>